

Chrischona Stammheim

Gott lieben – Wie geht das?

13. März 2016

Sämi Schmid

Was ist das Wichtigste des Glaubens? Was ist das Herzstück, der zentrale Mittelpunkt des Glaubens? Das ist keine neue Frage. Diese hat schon sehr viele Menschen beschäftigt. Und natürlich kommen wir Menschen da zu unterschiedlichen Ergebnissen. Die einen finden das als „das Wichtigste“ und andere etwas anderes. Und nicht selten streitet man sich auch darüber, weil man es unterschiedlich gewichtet. Auch das ist nichts Neues.

Zur Zeit von Jesus lief das im Judentum auch so. Es gab verschiedene Gruppierungen: die Pharisäer, die Sadduzäer, die Essener, ... Allen war der Glaube an Gott sehr wichtig und sie meinten es sehr ernst damit. Und gerade weil sie es ernst meinten, stritten die unterschiedlichen Gruppen auch miteinander über ihre Ansichten.

Damals gab es im Judentum 631 Gebote, wie sie im Alten Testament aufgeschrieben sind. Zusätzlich hatten sie tausende von weiteren Satzungen, Einzelbestimmungen und Vorbeugeanweisungen. Das war ziemlich anstrengend, mit dem allem zu leben.

Und daher ist es verständlich, dass ein Pharisäer zu Jesus kommt und ihn fragt: **Welches ist das höchste Gebot von allen?** Das war keine Fangfrage. Dahinter steht ein echtes Anliegen dieses Mannes. Er wollte wirklich Gott in seinem Leben haben und nicht nur religiös rotieren. Das war ein Mann, der mehr wollte als ein Pflicht-Glaube, der sich möglichst gut an alle Gebote hält. Er spürte, dass es um mehr geht, als um „richtig“ zu leben.

⇒ Deshalb fragte er: Was ist denn nun entscheidend? Was ist wesentlich? Worauf kommt es im Glauben an?

Und Jesus gibt ihm eine Antwort. Nichts Neues! Er zitiert nur aus den Schriften, die die Juden sehr gut kannten:

Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.“ (5. Mo 6,4-5)

Und das andere ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. (3. Mo 19,18)

Diesen ersten Teil (Höre Israel, ...) haben die Juden jeden Tag zweimal gesprochen – am Morgen und am Abend. Es ist bekannt als „Sch'ma Israel“

Wir schauen heute zusammen diesen ersten Teil an. Das bekannte Gebot: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.**

Und bevor ich darüber rede, stelle ich dir die Frage:

Liebst du Gott? (Vater, Sohn, Heiliger Geist)

Und dass es nicht nur eine schnelle Ja- oder Nein-Antwort gibt, noch die Frage dazu: **Wie liebst du Gott?** Ich glaube, dass dies eine zentrale Frage ist. (höchstes Gebot)

Wir nehmen uns Zeit, uns dieser Frage zu stellen. (3 min)

Persönliche Erfahrung

Vor ein paar Jahren stand ich persönlich vor genau dieser Frage. Ganz unverhofft stand sie vor mir, als ich in der Bibel gelesen habe. Und ich konnte ihr nicht ausweichen. Ich spürte, wie Gott mich fragte: liebst du mich? Das brachte mich ein wenig in Verlegenheit. Ja, ähm.

- Ich bin schon seit 25 Jahren Christ.
- Ich habe mich bekehrt und weiss, dass ich die Vergebung von Jesus nötig habe.
- Ich glaube, dass die Bibel wahr ist und ich mich auf Gottes Wort verlassen kann.
- Ich vertraue ihm meine Sorgen an.
- Ich versuche als guter Christ zu leben.
- Ich setze mich für Gottes Reich ein und schone mich dabei nicht.

Aber liebe ich dich? Liebe ich dich wirklich? Was heisst es, dich zu lieben? Ich habe gemerkt, wie mich diese Frage im Innersten getroffen hat. Dabei hatte ich für mich diese Frage längst abgehakt. Ist doch klar! Schliesslich bin ich ja Pfarrer.

Aber diese Frage liess mich nicht mehr los. Es zog mir fast den Boden unter den Füßen weg. Es war wie ein Erdbeben, das mich richtig durchgeschüttelt hat.

Natürlich singe ich von Herzen Lieder wie:

- Ich lieb dich Herr, keiner ist wie du ...
- Jesus i lieb di, i ha di gärn ...

Sie drücken etwas von meinem Herzenswunsch aus. Aber liebe ich deswegen Gott? Wahrscheinlich liebe ich eher diese Lieder!

Ich kam für mich zu diesem ziemlich ernüchternden Eingeständnis: Ich liebe Gott gar nicht. – Ja, aber was heisst es denn, Gott zu lieben? Muss ich mich mehr anstrengen? Muss Gott klarer nachfolgen?

Es heisst ja: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.**

Einer, der das mit aller Kraft versucht hat und daran verzweifelt ist, war Martin Luther. Er fürchtete die Strafe Gottes für den Fall der Nichterfüllung. Und weil er sich fürchtete, konnte er nicht lieben. Er stand in einer Zwickmühle. Bis er erkannte, dass Liebe dadurch entsteht, dass uns in seiner Liebe begegnet, dass Gott uns zuerst liebt. Und als das in seinem Herzen angekommen ist, gab es einen Durchbruch, ja sogar eine Reformation der Kirche.

Kann man Gott lieben?

Dieses Gebot stellt uns vor ganz verschiedene Fragen. Zum Beispiel: Kann man Gott überhaupt lieben?

Nicht wenige Menschen haben Mühe mit der Vorstellung Gott zu lieben.

- Wie kann ich einen unsichtbaren Gott lieben? Das kann ich mir nicht vorstellen.
- Für etliche ist Gott ein strafender Gott, dem sie sowieso nie genügen können. Sie fühlen sich ständig im Minus. Wie soll ich so einen Gott lieben können?
- Wieder andere empfinden „du sollst Gott lieben“ als mühsame Pflicht.
- Und die letzten können sich nicht vorstellen, Gott zu lieben, weil sie sich nicht ganz sicher sind, ob er überhaupt existiert.

⇒ Und doch gibt es immer wieder Menschen, die Gott völlig leidenschaftlich lieben. So, dass andere vielleicht sogar sagen: Das ist aber nicht ganz normal.

Was ist das Geheimnis dahinter?

Unsere frommen Antworten

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften.

Natürlich haben die meisten von uns schon so ihre Antworten bereit, was denn dies nun konkret heisst. Ich will euch ein paar davon aufzeigen, die ich zum Teil auch von mir persönlich kenne:

- Gott lieben heisst, ihm gehorsam sein, sich nach seinen Geboten ausrichten. Jesus sagt ja ganz eindeutig: **Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist's, der mich liebt.** (Joh 14,21) Also ist klar: Wir sollen uns von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit allen Kräfte darum bemühen, nach den Geboten zu leben.
Das haben schon die Juden gemacht, das hat der Pharisäer schon gemacht, dem Jesus diese Antwort gab. Das hat Luther versucht und ist daran verzweifelt. Und das ist das, was viele Christen auch heutzutage versuchen. Und oft geht es gar nicht so lange, wird so ein Christen-Leben anstrengend und mühsam. Der ganze Glaube besteht vor allem aus Pflicht. Alle fordern etwas. Und nicht wenige Christen fühlen sich dann nach einer gewissen Zeit ausgebrannt (→ vielleicht kennst du das? Ich glaube diese Erklärung ist sehr weit verbreitet – auch unter uns)
- Andere würden vielleicht eher sagen: Gott lieben ist eine Frage der Entscheidung.
 - o Ich entscheide mich zur Nachfolge.
 - o Ich entscheide mich zur Hingabe (alles geben für Gott).
 - o Gott lieben ist nicht ein Gefühl, sondern eine Tat, also tue ich etwas.
- Wieder andere würden eher sagen: Gott lieben heisst, ihn kennenlernen.
 - o Sie lesen viel über Gott in der Bibel und in andern Büchern. Es ist faszinierend, was für Zusammenhänge diese Leute kennen. Und es ist für sie auch völlig logisch, an Gott zu glauben und an ihm festzuhalten.
- Und die vierten sagen: Gott lieben heisst: die Mitmenschen lieben. Auch das lässt sich sehr gut biblisch begründen. Denn Jesus sagte einmal: **Was ihr getan habt einem von diesen meine geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.** (Mt 25,40) Also ist doch klar, wenn ich meine Mitmenschen liebe, liebe ich Gott.

Aber ich glaube zutiefst, dass dies alles Irrwege sind. (nicht mehr als eine Teilwahrheit) Sie tönen sehr fromm. Und man kann alles biblisch begründen. Aber auf diesem Weg wird der Glaube zur Religion. Gott aber will eine Beziehung zu uns.

Jesus hat nicht gesagt:

- Du sollst dem Herrn, deinem Gott gehorsam sein von ganzem Herzen ...
 - Du sollst dich für Gott entscheiden ...
 - Du sollst möglichst viel über Gott wissen ...
- ⇒ Er sagt ganz klar, das Höchste und Wichtigste ist: Du sollst Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit allen deinen Kräften.

Es geht um eine Beziehung, es geht um Liebe. Aber wie können wir Gott denn lieben?

Voraussetzung: geliebt werden

Wir können Gott nur lieben, wenn wir seine Liebe persönlich erlebt und erfahren haben. Gott liebt uns zuerst. Und weil er uns liebt und wir es erfahren haben, können wir ihn lieben.

Das war schon beim Volk Israel im Alten Testament so. Gott hat sein Volk erwählt. Er hat sie geliebt und für sie gesorgt. Sie haben es erlebt und deshalb lieben sie ihn.

Liebe kann man nicht befehlen. Liebe ist immer freiwillig und kommt von Herzen. Nur dann ist es Liebe.

Nur wenn wir Gott begegnet sind, nur wenn wir seine Liebe erfahren und erlebt haben, können wir ihn lieben. Und Begegnung meine ich: Momente, in denen unser Herz zutiefst berührt wird.

In Zefanja 3,17 lesen wir zum Beispiel von Gottes Liebe:

Der Herr, dein starker Gott, der Retter, ist bei dir. Begeistert freut er sich an dir. Vor Liebe ist er sprachlos ergriffen. Und jauchzt doch mit lautem Jubelrufen über dich.

Ich kann dies hören und bejahen. Ich kann es mir sogar als Wissen aneignen. Das heisst aber noch nicht, dass seine Liebe in meinem Herzen angekommen ist. Es ist noch ganz etwas anderes, wenn diese Liebe mein Herz erfüllt. Da liegt ein Geheimnis, das wir nur schwer mit Worten beschreiben können. Aber wenn wir es erleben, dann wissen wir: Das war eine Begegnung mit Gott.

- → Clip

Im Glauben geht es immer um diese Liebesbeziehung zu Gott. Es geht um Begegnungen mit ihm. Die Vergebung durch Jesus Christus ist das Tor zu dieser Beziehung mit Gott. Sie ist der Zugang.

Und ganz spannend finde ich folgende Tatsache: In der hebräischen Sprache gibt es die Befehlsform „du sollst“ nicht. Es heisst eigentlich „du wirst“.

Das ist schon bei den 10 Geboten so. Wir kennen es so: Du sollst nicht stehlen. Aber eigentlich heisst es: „du wirst nicht stehlen“. Wenn du in dieser Liebesbeziehung mit Gott lebst, dann wirst du nicht stehlen.

Und bei unserem Gebot heisst es: du wirst **den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften**. Weshalb? Weil Gottes Liebe voraus geht. Wenn du Gottes Liebe erfahren hast, wirst du ihn lieben von ganzem Herzen (mit dem Zentrum deines Lebens), von ganzer Seele (Emotionen, Gefühle, Leidenschaft), von ganzem Gemüt (Verstand, Denken), und mit allen deinen Kräften.

Ich glaube wir spüren alle, wo der entscheidende Punkt liegt, dass wir Gott lieben können. In der Begegnung mit Gott. Im Erfahren von seiner Liebe. Ohne dies wird unser Glaube zur Religion. Diese Begegnungen mit Gott können wir aber nicht machen. Wir können sie nur suchen und erbitten.

Deshalb betet Paulus auch für die Epheser:

Ich kann nur meine Knie beugen vor Gott, dem Vater, dem Vater von allem, was im Himmel und auf der Erde ist. Ich bete, dass er euch aus seinem grossen Reichtum die Kraft gibt, durch seinen Geist innerlich stark zu werden. Und ich bete, dass Christus durch den Glauben immer mehr in euren Herzen wohnt und ihr in der Liebe Gottes fest verwurzelt seid. So könnt ihr mit allen Gläubigen das ganze Ausmass seiner Liebe erkennen. Und ihr könnt auch die Liebe erkennen, die Christus zu uns hat; eine Liebe, die grösser ist, als ihr je begreifen werdet.

(Epheser 3,14-19)

Wann hast du diese Liebe Gottes das letzte Mal erlebt? (nicht nur gehört, nicht nur verstanden) Das ist eine Realität, die man erleben kann. Es ist ein Geheimnis. Aber es ist der Ort, wo unsere Liebe zu Gott entzündet wird. Ohne dieses Erleben wird unser Herz kalt bleiben und der Glaube immer mehr zur Last und zur Pflicht.

Seitdem mir dies so bewusst ist, strecke ich mich immer wieder danach aus. Ich suche die Begegnung mit Gott, weil ich weiss, dass da das Entscheidende abgeht. Und ich erlebe es auch immer wieder, wie diese Begegnungen mich stärken, so dass ich heute von Herzen sagen kann: ich liebe Gott. Vielleicht noch nicht mit ganzem Herzen, Seele, Gemüt und allen Kräften. Aber es ist mehr als damals.

David aus der Bibel ist mir da zum grossen Vorbild geworden. Er ist einer, dem man abspürt, dass er Gott liebt.

Letzten Sonntag hat uns Hans Maurer den Vers 4 aus Psalm 27 mitgebracht, wo David sagt: **Mein grösster Wunsch ist, dass ich im Hause des Herrn bleiben kann, mein Leben lang**. Da ist er diesem Gott begegnet. Da hat er ihn erlebt. Deshalb gibt es für ihn nichts grösseres, als in Gottes Gegenwart zu sein. (Geheimnis)

Deshalb sagt er an andern Orten zum Beispiel:

- **Einen Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend.** (Ps 84,10)
- **Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem dürrer Land, wo kein Wasser ist. So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.** (Ps 63,2-3)

Abschluss:

Ich komme noch einmal auf die Frage vom Anfang zurück:

- Gott fragt dich heute: Liebst du mich?

Gib Gott eine ehrliche Antwort. Und gib nicht auf, bis du die Liebe Gottes erfahren hast und du sagen kannst: Ich liebe Gott. Alles andere ist zu wenig. Amen